

USA überprüft Agrarsubventionen

Angesichts der Sorgen um die Kreditwürdigkeit der USA werden Kürzungen von Staatsausgaben drängender. Gemäss agrarzeitung.de vom 20. April ist beim Agrarbudget 2012 eine Kürzung von 10 Prozent im Gespräch.

Eigentlich wollte es die Regierung in Washington weitgehend unangetastet lassen und lediglich umverteilen. Im ersten Entwurf von Mitte Februar stand ein Volumen von 145 Mrd. US-Dollars und damit 5 Prozent weniger als im laufenden Jahr. Diese Kürzung ist kaum spürbar, weil bei hohen Agrarpreisen weniger Geld für die Preisstützung erforderlich ist. Damit wäre auch bei einem kleineren Haushaltsvolumen mehr Geld für die Unterstützung von Bedürftigen vorhanden gewesen, denen bereits jetzt 70 Prozent der Ausgaben des USDA gewidmet sind.

«Die Landwirtschaft wird es schwer haben, Gründe für staatliche Unterstützung zu finden», sagte US-Agrarminister Tom Vilsack diese Woche mit Bezug auf die hohen Agrareinkommen. Vilsack hatte bereits im Februar schärfere Obergrenzen für Direktzahlungen ins Gespräch gebracht. Wie die agrarzeitung.de mit Bezug auf Progressive Farmer schreibt, hält der Agrarminister Subventionen an Farmer, die «eine dreiviertel Million US-Dollar in der Landwirtschaft Erlösen», für fragwürdig. «Alles muss auf den Tisch», stimmte er die Landwirte an der Veranstaltung in Iowa auf kommende Haushaltskürzungen ein.

■ *lid*, 29. April 2011